

## II.

## Beitrag zur Geschichte des Calvinismus in Schlesien.

Dass die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts während der Regierung des milden Königs Maximilian II. in Schlesien zu beobachtende Hinneigung zum Calvinismus, die freilich mancher Geistliche und Schulmann mit Verlust seines Amtes bezahlen musste,<sup>1)</sup> im Jahre 1589 sogar unter den Schülern der 1561 begründeten lateinischen Schule in Schweidnitz in bedrohlicher Weise hervorgetreten war, ersehen wir aus einem Schreiben des Rektors M. Johannes Egranus und des Konrektors M. Peter Becker an den dortigen Rat,<sup>2)</sup> das hier in extenso mitgeteilt werden soll.

Erbare, namhafte, wolweise, großgünstige  
liebe Herrn,

Es erfordert von uns unser Amt und Pflichtt, sowol auch unser Gewissen, dass wir unsere Schüler gemeiner Stadt-Jugend nit alleine in guten Künsten und gesunder unverfälschter Lehre des Catechismi recht und fleißig unterweisen, sondern auch, da sie etwa aus eignem Fürwitz oder Vorführung und Anleitung anderer Leutte sich auf Irrwege abwenden wollten (wie denn solche junge Lappen leicht anzuführen und neuen Renken mit großer Begier pflegen anhängig zu werden), dieselben mit embfiger Straff und Vormahnung zurückzuhalten, als haben wir in itziger vorstehender Gefahr uns desselben unseres Ampts Pflichtt auch er-

<sup>1)</sup> Wir erfahren dies aus Neumarkt, Hirschberg, Liegnitz, Frankenstein, Löwenberg, Brieg, Goldberg u. a. Orten.

<sup>2)</sup> Bibliothek des Schweidnitzer Gymnasiums XVII a.



innern müssen. Nachdem wir in gründliche Erfahrung kommen, wie daß etliche unserer Discipuli ein Zeittlang daher ohn alle Scheu und gleich mit Troz calvinistische Bücher, als Institutiones Calvini, Theologiam Ramii und andere bei sich in der Schule getragen, auch es dabei nit bleiben lassen, sondern auch mit heftigem Disputieren wider andere ihre Commilitones dermaßen sich eingelassen, und große Feindschaft unter ihnen entstanden und endlich klageweise die Sache an uns ist bracht worden. Der Principal und vornembster unter denselben neuren Disputanten ist Johannes Lindner, des Pfarrherrn von Leutmannsdorf<sup>1)</sup> Sohn, ein catonisch und stürmisch Kopf. Die Stücke, davon er disputiert hat nit allein mit Schülern, sondern auch mit Bürgern allhie, sowol mit Pfarrherrn aufn Dörffern, seindt diese. Erstlich, daß es ein gottlose Ding sei, Bilder und Altaria in dec Kirche zu haben. Zum andern, es sei unrecht, die Knie beugen, wann der Name Jesu genannt wird; hält es ihm für einen Ruhm, daß er ein Calvianus sei. Item wo er samt seinen Consorten das Bild des Herrn Philippi<sup>2)</sup> in Büchern findet, kratzt er aus Ramistischem Eiffer und Vorbitterung denselben die Augen aus, und was des Dingens mehr. Solches zeugen nit allein ihre Schulgesellen, sondern unsere Collegae sagen, daß sie für einem Vierteljahr von diesen Dingen gehöret und damit der vorgemelte catonische Kopf, welcher izund zu leugnen beginnt, überwiesen würde. Als ist sein eigen Herr Vater für wenig Wochen zu mir M. Egrano kommen und fast mit Tränen geklaget, wie daß ihm sein Sohn im Calvinismo und Ramisterei ganz ersoffen sei, und gelte seine autoritaet bei ihm nicht so viel, daß er ihn davon bringen möchte. Als er auch dazumal zur Stelle gefordert ist worden, hat er, der Vater, vormeldet, daß er, sein Sohn, zwar auff harte Einrede dem Vater in die Faust vorheischen, von solch Sachen abzustehen, aber er hat gehalten wie eine böse Armbrust, sintelmal er nach solch Zusage so heftig disputiret als zuvor. So zeiget auch Herr Johannes,<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Er hieß Paulus Lindner und ist als Pastor von Leutmannsdorf bei Schweidnitz 1598 im 74. Lebensjahre gestorben. (Conrad, Sil. tog., 174.)

<sup>2)</sup> d. i. Philipp Melanchthon.

<sup>3)</sup> Er hieß Johannes Hoffmann. (Vergl. die Widmungsgedichte zu dem gereimten Walter von Joachim Cartorius, Kantor in Schweidnitz, Breslau, 1591.)



unser Collega, an, daß er auff ein andere Zeit in seinem Beiwesen und des andern Bruder Christophorj auch diesfalls sei vorgenommen worden von seinem Herrn Vater, aber er sei auff seinem Kopf geblieben mit trozigen Worten, er sehe wol, was dieser oder jener schriebe von diesen Dingen, aber er sehe auch Gott Lob wol, welchem er glauben solle, und sein eigentlich viel Primani von diesem Emissario allbereit angesteckt, welches wir spüren nit allein ex conversatione assidua, sondern auch aus etlich Reden derselben. Daß auch der H. Pelargus<sup>1)</sup> von diesen Dingen nit allein gehört, sondern auch wol von dem Ursprung derselben Wissenschaft trage, ist zu spüren und abzunehmen aus seinen in Kürze getanen viel Predigten, worin er sich eifrig wider die Calvinisten hat erzeiget und vornehmen lassen. Dieweil wir dann, Erbare Wolweise Herrn, uns zu erinnern haben, was sich vor wenig Jahren mit Zirclero zum Brieg<sup>2)</sup> und Auleandro zum Goldberg<sup>3)</sup> samt ihren vorführten Discipulis vorlaufen und zugetragen, und was die Fürsten vor Ernst und Fürsichtigkeit in gleichen calvinistischen Sachen fürgewendet, und wir auch deshalb uns Schaden und Unglücks (welches bei uns entstehen könnte von wegen Kav. Maj. und Bischoff zum Breslaw) zu befahren haben, als hat uns keineswegs gebühren wollen, solch große Sach E. C. W. zu verschweigen, mit dienstlich untertänig Bitt diese Sache zu Gemüte zu führen und aus väterlicher Fürsorge dahin zu trachten, damit diesem angehendem Feuer möge gewehret und gesteuert werden; wollen auch hierbei sich erinnern des Arianischen Handels für wenig

<sup>1)</sup> M. Johann Pelargus (Storch) stammte aus Freystadt, wurde am 21. Februar 1562 als Diaconus an die Pfarrkirche von Schweidnitz berufen und stieg 1569 zum Pastorat auf. Am 18. August 1599 erkrankte er während der Predigt und mußte von der Kanzel nach Hause getragen werden, wo er am folgenden Tage im Alter von 66 Jahren starb. (Schweidnitzer Ratsarchiv, Liber 167, S. 113 und Script. rer. Sil. XI, 103).

<sup>2)</sup> M. Lorenz Birklar, Rektor der Lateinschule in Brieg, wurde nebst vier seiner Kollegen durch den Herzog Georg II. am 23. Januar 1584 wegen Hinneigung zum Calvinismus aus dem Lande vertrieben und starb in Speyer am 28. Juli 1598. (Morgenbesser, Gesch. von Schlesien, 3. Aufl., 179 und Ehrhardt, Presbyterologie II, 155).

<sup>3)</sup> M. Paul Auleander, 1583 Rektor der Schule in Goldberg, war ebenfalls Calvinist und mußte deshalb aus Schlesien fliehen. Im J. 1614 gab er vitam Joh. Calvini heraus. (Ehrhardt a. a. D., IV, 454).



Jahren allhie, da dann auff Anschaffung und Befehl E. E. W. beides Paedagogi und discipuli aus unser Stadt weggetan sein worden.<sup>1)</sup> An unser Mühe und Fleiß soll es nit mangeln.

Hiemit E. E. W. Gott in seinen Schutz empfehlende

Schweidnitz am Tag Joh. Baptistae anno 1589

E. E. W.

willige Diener

M. Johannes Egranus<sup>2)</sup> } Rectores.  
M. Petrus Becker<sup>3)</sup>

Ob der verklagte Schüler Johannes Lindner, geboren den 29. Oktober 1567 zu Leutmannsdorf bei Schweidnitz, wegen seiner calvinistischen Gesinnungen von der Schule verwiesen worden ist, war nicht zu ermitteln; nur so viel ist sicher, daß er ein Jahr darauf, also 1590, in Frankfurt a. O. studierte, 1593 dritter Schulkollege und bald darauf Konrektor in Glogau wurde, 1603 aber sein Amt niederlegte und am 21. März 1618 dort starb.<sup>4)</sup>

Schweidnitz.

Heinrich Schubert.

<sup>1)</sup> Über diesen Vorfall konnte bis jetzt nichts ermittelt werden.

<sup>2)</sup> M. Johannes Egranus aus Neisse studierte von 1558 ab in Wittenberg, ging 1565 von dort als Kollege an die Schule in Freystadt, übernahm 1575 das Rektorat der Lateinschule in Schweidnitz, wurde am 16. Novbr. 1596 in den Ruhestand versetzt und starb am 18. Oktober 1608 im Alter von 74 Jahren. (Bergl. Zeitschrift für Geschichte Schlesiens 37, 182).

<sup>3)</sup> M. Peter Becker stammte aus Freystadt und studierte von 1558 ab in Wittenberg; 1576 erhielt er das Konrektorat der Schweidnitzer Schule, wurde am 16. November 1596 zugleich mit dem Rektor Egranus in den Ruhestand versetzt und starb am 20. Dezember 1610 im Alter von 70 Jahren. (Script. rer. Sil. XI, 71 und 99).

<sup>4)</sup> Frankfurter Matrikel und Ehrhardt a. a. O., III, 139.